

Die Untersuchung wurde im Laboratorium des Herrn Professors Redtenbacher ausgeführt.

Die Krystallformen des schwefelsauren Hydrokali (KHSO_4).

Von Dr. G. Tschermak.

(Mit 1 Tafel.)

Das schwefelsaure Hydrokali, welches bei der freiwilligen Zersetzung des äthylschwefelsauren Kali entsteht, zeigt flächenreichere Combinationen als das auf directem Wege entstandene. Durch Versetzen einer alkoholischen Kalilösung mit Schwefelsäure und nachherigem Eindampfen erhält man ebenfalls derlei Krystalle. Meine Beobachtungen an denselben erweisen das Vorhandensein von fünf Formen, welche von Marignac nicht beobachtet worden waren. Es sind dieses die in den Figuren 1, 2, 3 mit *b, f, k, l, n* bezeichneten Flächen. Wird das von Marignac angenommene Axenverhältniss

$$a : b : c = 0.8611 : 1 : 1.9347$$

der Rechnung zu Grunde gelegt, so stellt sich das Resultat im Vergleiche zu den von mir im Laboratorium des Herrn Professors Schrötter ausgeführten Messungen wie folgt:

	Winkel der Normalen	
	gerechnet	gemessen
$o : o' =$	$37^\circ 16'$	$37^\circ 18'$
$g : o =$	45 53	45 53
$c : o =$	71 22	71 22
$e : m =$	44 40	44 46
$c : g =$	62 40	62 36
$r : r =$	60 16	60 19
$d : e =$	17 40	17 40
$b : l =$	32 26	32 22